

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 58.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Vierteljähriger Preis in Gmünd mit Austrage-lohn 34 fr., durch die Post in den Oberämtern Gmünd u. Welzheim 38 fr. — Ein-rückungsgebühr der dreispalt. Seite oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Dienstag, 26. März 1867.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Schorndorf Veraffordirung von Bau-

Arbeiten.

Höherem Auftrag gemäß werden die bei Einrichtung von Vorfenstern an den Wärterhäusern der Bahnstrecke Cannstatt-Unterbödingen vorkommenden Bauarbeiten am

Samstag den 30. März

Nachmittags 3 Uhr

auf dem hiesigen Bahnhof im öffentlichen Aufstreich veraffordirt.

Nach dem Voranschlag beträgt:

Die Glaserarbeit 732 fl. 16 fr.

Die Schlofferarbeit 222 fl. — fr.

Zus. 954 fl. 16 fr.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten, — der unterzeichneten Stelle nicht persönlich bekannte, mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehen — werden zu dieser Affordersverhandlung hiemit eingeladen.

Den 20. März 1867.

K. Betriebsbauamt.

Revier Wäscheneuren.

Stangen- u. Brennholz-Verkauf.

Am 29. d. Mts. im Staatswald Untere Breitegart:

2275 Gerüst- u. Hopfendrahtanlage-Stangen, 6840 Hopfenstangen von 16—35' lang.

Am 30. d. Mts. in Untere und Obere Breitegart und Linsenholz:

3 Eichenstämme, 5 Säglöge, 8215 Stück Bohnensteden und Rechenstiele, 8 Klasten eichene Prügel, 1/2 ditto buchene, 1 ditto erlene, 4 3/4 Klasten Nadelholzschleiter, 26 1/2 Klasten ditto Prügel, 4 Klasten Abfallholz, circa 75 unaufgebundene Nadelholzwellen.

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr auf dem breiten Weg in der Untern Breitegart.

Lorch, den 22. März 1867.

K. Forstamt.

Paulus.

G m ü n d.

Fabrik- und Getränke-

Versteigerung



Aus der Gant-masse des Georg Strobl von Kirchheim, D.A.

Neresheim, Pächters der Gastwirthschaft zur Rose dahier, wird in dieser Wirthschaft am

Mittwoch den 3. April d. J.

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht:

Vormittags von 9 Uhr an:

Goldschmuck, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengehör, Schreinwerk, Gemeiner Hausrath, Mundvorräthe und 1291 Stück Cigarren.

Nachmittags von 2 Uhr an:

17 Eimer Lagerbier, 1 1/2 Zmi Wein, 107 Maas Branntwein, 15 Maas Kirchengest, 31 Pfd. Harz, 6 Sri. Malz, 3 Pfd. Hopfen, einige Brauereintensilien und 30 Stück Rehrbesen.

Den 23. März 1867.

Rathsschreiberei.

Feihl.

G m ü n d.

Haus-Verkauf.



Alt Ferdinand Dettinger, Schreinermeister, verkauft lest-mals am

Mittwoch den 27. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

auf der Rathsschreibereikanzlei sein in der Lebergasse gelegenes dreistöckiges Wohnhaus Nro. 461 mit 1,7 Rthn. Hofraum und 4,2 Rthn. Gemüsegarten.

Zu dieser Aufstreichsverhandlung werden die Kaufs Liebhaber eingeladen.

Den 15. März 1867.

Rathsschreiberei.

Feihl.

Alsdorf.

Nuß- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 27. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr

im gutsherrschaftlichen Walde Maierholz:

I. Stammholz:

25 Stück Eichen mit 770 C',
4 — Buchen mit 64 C',
9 — Birken mit 100 C'.

II. Kleinnußholz:

100 Stück buchene Wagnerstangen, 20 bis 24' lang,
52 Stück ditto, 16—18' lang.

III. Klastenholz und Wellen:

2 3/4 Kl. eichen Holz,
10 1/4 — buchene Scheiter,
21 — ditto Prügel,
4 1/4 — birchene Scheiter,
2 — ditto Prügel,

1 1/2 — gemischtes Laubholz,
90 Stück eichene Wellen,
1450 — buchene ditto,
215 — gemischte ditto.

Den 23. März 1867.

Freiherrl. v. Holtz'sches

Reutamt.

Vermischte Anzeigen.

W. G.

Dienstag im Schlüssel.

G m ü n d.



Milchschweine verkauft
Bäcker Haag.

G m ü n d.

150 Stück dünne

Böckchen

hat billig zu verkaufen

Schabel, Rothgerber.

G m ü n d.

Unterzeichneter hat wieder eine Sendung sehr guter

Kartoffeln

erhalten und verkauft diese per Simri zu 48 fr., per Sack zu 45 fr.

Wagner Wohlfahrt.

G m ü n d.

Aus einer Pflanzschaft wird Dienstag den 26. März Mittag 1 Uhr im Hause der F. Dr. Frank eine vollständige Bettlade mit Bett im Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft.

Der Pfleger **H. Nagel.**

Zwei gut erhaltene

Drehbänke,

worunter einer von Eisen, hat zu verkaufen

Vincenz Albrecht,

Dreher in Bargau.

Ein noch brauchbares **Bernerwägele** verkauft

Wahl Schloffer.

Pfahlbrunn.

Eigenschafts- und Fahrniß-

Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein da-

hier besitzendes An-

wesen sammt Fahr-

niß, bestehend in

einer freistehenden Wohnung, 11 Mor-

gen Acker, Wiesen und Waldung,

160 Stück Stroh, 15 Centner Heu

sowie sämtliche Bauernfahrniß
am 29. März d. J.
auf dem Rathhaus dahier im Ganzen oder
theilweise zu verkaufen.
Hiebei wird noch bemerkt, daß ein Kü-

Johannes Spizig,

Küfermeister.

Zweite Aufstellung in Nebel's Panorama auf dem Kasernenplatz

ist nur noch bis nächsten Mittwoch zu sehen.

Smünd.
Zur Uebernahme von Bleichgegenständen auf die Bleiche der Herren **S. Hartmann Söhne in Heidenheim** empfiehlt sich **Franz von Auer.**



Smünd.
Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich im Besitz einer neuen **Tapeten-Musterkarte** bin, welche durch reiche Auswahl der modernsten und geschmackvollsten Dessins, wie durch sehr billige Preise sich auszeichnet. Indem ich schnelle Bedienung zusichere, empfehle ich mich zu zahlreichen Aufträgen.
Commis. Rudolph.

Für die längst bekannte **Kunstfärberei & Druckerei** von **Albert Schumann in Eßlingen a. N.** übernimmt seidene, wollene, halbwollene, baumwollene **Kleiderstoffe** (für Herren u. Damen) **Shawls, Tücher, Teppiche, Möbelzeuge, Bänder, Spitzen** etc. welche brillant gefärbt, in den neuesten Dessins gedruckt und wie neu appetitit werden. Preise billigt. Ablieferung schnellstens.
Joseph Müleisen.

Alfdorf.
Bei beginnender Frühjahrszeit bringe ich mein best assortirtes **Eisenwaaren-Lager** in empfehlende Erinnerung und sichere billigste Preise zu.
Job. Fr. Mayer.

Hopfendraht & Hopfen-Hacken
guter Qualität empfiehlt
J. M. Simon,
Draht- und Drahtstiften-Fabrik.

Söppingen.
Durch unser Haus in New-York
sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Gelder entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in **Amerika** auszahlen zu lassen, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger etc. unter Zusageicherung billigster Berechnung aufmerksam machen.
D. Rosenthal & Comp.

Zu vermieten:
Ein freundliches Zimmer mit Kochofen für ein Frauenzimmer oder einen Herrn ist zu vermieten und kann sogleich bezogen werden.
Nr. 705 in der Kapuzinergasse.

Ein freundliches möbliertes Zimmer in der Mitte der Stadt hat sogleich zu vermieten. Auch ist daselbst ein mit Eisen beschlagener **Koffer** zu verkaufen — wo, sagt die Redaktion.

Hanffamen, Leinsamen, Luzerner, Esparsette, Ablätteriger rothblühender Kleesamen

in vorzüglicher Qualität bei **H. Baur,** Lebergasse 479.

Leere Flaschen werden zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Red.

Tintenpulver
zur Selbstbereitung von Alizarintinte, das Paquet nebst Gebrauchsanweisung à 3 kr. sowie fertige Tinte verkauft **Ph. Beck** im Klosterle.

Ein Haus an einer der frequentesten Straßen mit 500 fl. Angelb, den Rest in 10jährigen 5% verzinlichen Raten hat im Auftrag zu verkaufen. Wer, sagt die Redaktion.

200 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen — zu erfragen bei der Red.
Gegen gute Bürgschaft werden **600 fl.** in Balde aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Blüderhausen.
3 Eimer **Most** hat zu verkaufen **Karl Müller,** Gemeindefäcker.

Gesucht:
Ein geübter **Graveur** für die Silberwaarenfabrik von **Koch und Bergfeld** in Bremen.

Reicherts hofen bei Hohenstadt.
Schöne **Milchschweine**, sowie alle, Sorten Schnittwaaren in Eichen, Buchen, Tannen- und Fichtenholz, in jeder beliebigen Länge und Breite geschnitten empfiehlt zu billigen Preisen **C. D. Eblen,** Mühle- und Gutsbesitzer.

Logis-Gesuch.
Eine stille Familie sucht Stube, Stubenkammer und Küche bis Georgi zu mieten — zu erfragen Honiggasse No. 40.

Erziehungs-Anstalt
mit Unterricht in allen Fächern, für Knaben und junge Leute, welche sich dem Handel widmen. Gründliche Erlernung der französischen und englischen Sprache, durch täglichen Umgang mit Franzosen und Engländern befördert. Pensionat zu billigen Preisen. Prospekte und Lehrplan franco vom Vorstand des **International-Institut in Bruchsal (Baden).**

Gestorben zu **Gmünd** den 24. März Nachts 2 Uhr: Johannes Schleicher Semilorarbeiter 65 Jahre alt im Spital Beerbidung Dienstag 1 Uhr. — Den 25. März, Nachts 1 1/4 Uhr: Jungfer Cäcilie Franz, led. Tochter des verstorb. Aaver Franz Kaufmann, und der Franziska geb. Weiswenger, 69 Jahre alt an Lungenentzündung im Mutterhaus. Leiche Mittwoch 3 Uhr. Trauerhaus Bodsgasse.

Stuttgart, 24. März. S. M. der König und die Königin haben gestern wieder einem der Vorträge im Königsbau, dem zehnten beigewohnt. Der König erschien wie gewöhnlich in einem einfachen Civilanzug; die Königin in einer Toilette, deren Reichthum von mancher Bürgerdame übertroffen wurde. Wie immer führte der König die Königin am Arme in den Saal. Prof. Dr. Köstlin von Tübingen sprach über den Charakter und die Bedeutung von Shakespeares Hamlet. Nach einer allgemeinen Einleitung über die großartige Dichtung und den dunkeln Charakter des Prinzen Hamlet in einem Werke, das zu den erhabensten Schöpfungen Shakespeares gehört, ging er über auf die historische Unterlage, auf der die Dichtung aufgebaut worden. Es läßt sich dafür nur eine Sage auffinden, die, bevor sie in die Hände Shakespeares kam, schon verschiedene Bearbeitungen erfahren hatte. Allein zu dem erreichten Meisterwerke, als welches es jetzt auf den Bühnen der ganzen civilisirten Welt bewundert wurde, ist es erst unter den Händen Shakespeares geformt worden. Von besonderem Interesse ist der Charakter der Hauptfigur, des Prinzen Hamlet; er hat die eigenthümliche Anlage, daß er um so dunkler wird, je mehr man sich in ihn vertieft und doch ist er auf der Bühne von ungeheurer Wirkung. Um ihn zu erklären sind schon Abhandlungen in Menge und ganze Bände geschrieben worden. Auch Hrn. Köstlin ist, so vollendet das Seelengemälde war das er von diesem Charakter gab, nicht gelungen, in den eigentlichen Schlüssel zu geben. Die Corneliusfeier, die heute Mittag von halb 12 bis nach 1 Uhr stattfand, war besucht von dem Herrn Kultminister v. Goltzher sammt Familie; Johann hatten sich eingefunden Freunde, Lehrer und Direktoren der Kunststalt; Freunde und Verehrer des großen Meisters, der verblieben; die Zahl der Teilnehmer an der Feier war so groß, daß der Saal sie nicht zu fassen vermochte. Die Festrede wurde von dem neu erworbenen Prof. Dr. Lübke in einer meisterhaften, ich möchte sagen vollendeten Weise frei vorgetragen. Eine lateinische Hymne von Kunstschülern vorgetragen, eröffnete und schloß die schöne Feier, die vor der Büste des Meisters Cornelius begangen wurde; das Postament schmückte der reiche Lorbeerkrantz, den sich der Meister in so glorreicher Weise um die Stirne gewunden. — Ich glaube Ihnen verbürgt Nachricht geben zu können, die in dem gegenwärtigen Moment von besonderem Gewicht ist, — die Nachricht, daß zwischen Bayern und Württemberg in einer Reihe von wichtigen Punkten eine Verständigung zu Stande gekommen ist, die bei künftigen Verhandlungen mit Preußen von Werth werden kann.

Stuttgart, den 23. März. Wir sind in der Lage, die nachstehende Mittheilung, welche heute von dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten dem ständischen Ausschuss gemacht worden ist, zu veröffentlichen:

An das Präsidium des ständischen Ausschusses.
Wie der ständische Ausschuss aus der Anlage geneigtst ersehen wird, hat die R. Regierung mit der Krone Preußen gleichzeitig mit dem Friedensvertrag vom 13. August 1866 einen — durch die Lage der Verhältnisse und Deutschlands gebotenen Allianzvertrag abgeschlossen, dessen Mittheilung an die Stände bisher der Umstand im Weg stand, daß dieser Vertrag zunächst ein geheimer sein sollte.

Nachdem nun dieses Hinderniß hinweggefallen ist und die k. preussische Regierung ihre Zustimmung zu der Veröffentlichung des erwähnten Vertrags gegeben hat, beehrt sich der Unterzeichnete nach höchstem Befehle Seiner Majestät des Königs denselben dem ständischen Ausschusse zur vorläufigen Kenntnisaufnahme mitzutheilen.

Seine Majestät der König von Württemberg und Seine Majestät der König von Preußen, befehle von dem Wunsche, das künftige Verhältniß der Souveräne und Ihrer Staaten

möglichst innig zu gestalten, haben zur Befestigung des zwischen Ihnen abgeschlossenen Friedensvertrags vom 13. August 1866 beschlossen, weitere Verhandlung zu pflegen, und haben mit dieser beauftragt, und zwar

Seine Majestät der König von Württemberg den Minister der Familienangelegenheiten des königlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn Carl von Barmbüler von und zu Hemmingen, Großkreuz des Ordens der Württembergischen Krone und des Friedrichsordens 2c., sowie den Kriegsminister, Generalleutnant Oskar v. Hardegg, Großkreuz des Württembergischen Friedrichsordens, Ritter des Ordens der Württembergischen Krone 2c.,

Seine Majestät der König von Preußen Seinen Ministerpräsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen Otto v. Bismarck-Schönhausen, Ritter des Schwarzen Adlerordens u. s. w. u. s. w. und Seinen Wirklichen Geheimen Rath, Kammerherrn und Gesandten, Carl Friedrich v. Savigny, Ritter des Rothen Adlerordens 1. Klasse u. s. w. u. s. w.

Dieselben haben ihre Vollmachten ausgetauscht und haben sich, nachdem diese in guter Ordnung befunden worden waren, über nachfolgende Vertragsbestimmungen geeinigt:

Art. 1.

Zwischen Seiner Majestät dem König von Württemberg und Seiner Majestät dem König von Preußen wird hiemit ein Schutz- und Trugbündniß geschlossen.

Es garantiren sich die Hohen Contrahenten gegenseitig die Integrität des Gebiets Ihrer bezüglichen Länder und verpflichten sich im Falle eines Krieges Ihre volle Kriegsmacht zu diesem Zwecke einander zur Verfügung zu stellen.

Art. 2.

Seine Majestät der König von Württemberg überträgt für diesen Fall den Oberbefehl über seine Truppen Seiner Majestät dem König von Preußen.

Art. 3.

Die Hohen Contrahenten verpflichten sich, diesen Vertrag vorerst geheim zu halten.

Dieselben haben ihre Vollmachten ausgetauscht und haben sich, nachdem diese in guter Ordnung befunden worden waren, über nachfolgende Vertragsbestimmungen geeinigt:

Artikel 4.

Die Ratification des vorstehenden Vertrages erfolgt gleichzeitig mit der Ratification des unter dem heutigen Tage abgeschlossenen Friedens-Vertrages, also bis spätestens zum 21. August d. J.

Zur Urkund dessen haben die Eingang genannten Bevollmächtigten diesen Vertrag in doppelter Ausfertigung am heutigen Tage mit ihrer Namens-Unterschrift und ihrem Siegel versehen.

So geschehen Berlin den 13. August Eintausend Acht-hundert Sechs und Sechszig.

(L. S.) (gez.) Barmbüler.

(L. S.) (gez.) Hardegg.

(L. S.) (gez.) v. Bismarck.

(L. S.) (gez.) Savigny.

Der vorstehend veröffentlichte Vertrag mit Preußen, welchen ebenso auch Bayern und Baden je in Verbindung mit den Friedensverträgen abgeschlossen haben, gibt dem Gedanken den praktischen Ausdruck, daß die nicht vereinigten Theile Deutschlands ein Ganzes bilden sollen, zur Wahrung der Integrität deutschen Gebietes, wenn es sich darum handelt, Stellung zum Auslande zu nehmen. Kein Deutscher, welcher Partei er auch angehört, sollte diesem Satze entgentreten, und nur wenige haben es bis jetzt öffentlich gethan. Es wird wohl an solchen nicht fehlen, welche in dem Vertrage die Möglichkeit einer Gefahr für Württemberg erkennen, der Gefahr in einen Krieg verwickelt zu werden, dem es vielleicht hätte entgehen können. Wir gehören nicht zu diesen, denn wir glauben, daß ein Staat von den Machtverhältnissen und von der geographischen Lage Württembergs von den Kämpfen ergriffen werden muß, welche weit mächtigere ihm benachbarte Staaten führen; haben doch bis jetzt die Neutralisirungen einzelner europäischer Staaten bei größeren kriegerischen Verwicklungen nie vorgefallen. Wenn dem aber auch so wäre,

so müßten wir aussprechen: es gibt keine nationale Existenz ohne die Gefahr, welche sich an ihre Vertheidigung knüpft. Daß für den Bündnißfall dem König von Preußen der Oberbefehl im Krieg eingeräumt wurde, sollte wohl einer Beanstandung kaum begegnen. Schon zur Zeit des früheren Bundes dachte wohl niemand an einen andern Oberbefehl als an einen solchen durch Oesterreich oder Preußen; es liegt dieß einfach in der Macht und Natur der Verhältnisse. Wäre es anders stipulirt, wäre die Uebertragung des Oberbefehls von jeweiligem Uebereinkommen abhängig gemacht — es würde in der Wirklichkeit nicht anders werden. Daß die Veröffentlichung des Vertrags nicht früher geschah, lag in Verhältnissen, welche die Contrahenten zu beachten hatten.

Von der Crailsheimer Hardt, 21. März. Vor etwas mehr als 4 Jahren hat eine Dienstmagd aus Unterdeuffteten, M. Crailsheim, ein uneheliches Kind geboren, welches sie auf die nächsten zwei Jahre im Bayerischen als Kostkind unterbrachte. Nach Umfluß dieser Zeit brachte sie es herein in's Württembergische zu ihren Eltern nach Unterdeuffteten. Diese verheimlichten jedoch dasselbe und machten ihm unter das Dach ihres Wohnhauses ein engeräumiges Käfig aus Brettern und Holzstücken, in welchem sie ihm ein Lager von purem Stroh einrichteten und es hier volle zwei Jahre Sommers und Winters ansütterten wie das Vieh. Daß das so mißhandelte Kind bis zu einer affenähnlichen Mißgestalt verkümmerte, ist leicht begreiflich, wie es auch wirklich ganz nach thierischer Art sich anstellt und, obgleich schon über 4 Jahre alt, nur thierische Laute auszustossen vermag. Vor 4 Tagen ist die Polizei hinter das Geheimniß gekommen und hat beim k. Oberamtsgericht die nöthige Anzeige erstattet, worauf die Betheiligten gefänglich eingezogen worden sind und nun hinter Schloß und Riegel des Urtheilspruchs harren, der ihnen ohne Zweifel in Schwurgerichtssaale zu Elwangen seiner Zeit werden wird. Das Kind selbst wurde in ärztliche Behandlung genommen und in menschenwürdige Pflege gegeben. Merkwürdig ist es zu sehen, wie es Brodstücke und andere harte eßbare Gegenstände zwischen die Knie einpreßt und davon, ohne Gebrauch der Hände, herunterbeißt, ganz nach Art der Affen, der Nagethiere und anderer dergleichen Thiergattungen. D. B.

Wien, 22. März. Die offiziöse „Wiener Abendpost“ hält die Bemerkung nicht für unwichtig, daß die preussische Regierung dem Wiener Cabinet von dem geheimen Vertrag Preußens mit Bayern und Baden durch den hiesigen preussischen Gesandten bereits am 15. März vertrauliche Mittheilung machen ließ, mit dem Beifügen, daß der Vertrag in rein defensivem Sinn zu verstehen sei.

Triest, 19. März. Wir haben ganz zuverlässige Nachrichten, daß die griechische Actionspartei einen Putsch für die illyrische Halbinsel vorbereitet, und die Türken treffen ihrerseits Maßregeln, um auch Albanien gegen feindliche Landungen sicherzustellen. Der neue Kaimakam von Valona, Selim Pascha, ist ein einsichtsvoller energischer Mann, der alles thut um den drohenden Sturm von jenen Gegenden abzuwenden. In Konstantinopel scheint man von den Absichten der Griechen wohl unterrichtet zu sein, und Selim Pascha erhielt mittelst des Telegraphen den Befehl, 500 Baschibozuks zur Verstärkung der dortigen Garnison nach Durazzo abzusenden. In Valona selbst ist ein türkischer Transportdampfer mit Waffen und Munition angekommen, welche dort und in Veratti deponirt wurden, um die neuen Aufgebote zu bewaffnen. Die gräko-slavische Bewegung bedroht nun auch unsere Stellung an der Ostküste der Adria und erheischt dringende Vorsichtsmaßregeln.

Andeutungen über den Werth von Licht und gesunder Luft auf Jung und Alt.

Ein erwachsener Mensch athmet in einer Minute 18mal, in einer Stunde 1080mal, in einem Tag 25,920mal und in einem Jahr 9,460,800mal. Es ist daher durchaus nicht gleichgültig, welche Luft wir einathmen. Ist dieselbe auch nur mit geringen Mengen schädlicher Stoffe vermengt, athmen wir solche aber lange Zeit ein, so müssen nothwendig mehr oder

minder schlimme Wirkungen im Körper entstehen. Es ist bekannt, daß Scrophelkrankheiten, viele Lungenleiden in Folge jahrelangen Genusses einer verdorbenen Luft sich erzeugen oder in einer solchen sich verschlimmern. Tausende sterben täglich einzig und allein an den Folgen einer eingeathmeten schlechten Luft. Ein berühmter Arzt in Hannover behandelte in jüngster Zeit Nervenfieberkranke in einem Militärspital mit dem glücklichsten Erfolg dadurch, daß er ihnen für eine gesunde Luft besorgt war, indem er ein kleines Loch unten in der Thüre und mehrere kleine zu öffnende Scheiben im Fenster anbringen ließ. Er sagt: „ich hoffe es noch zu erleben, daß die Aerzte wegen eines Typhuskranken früher zum Tischler als in die Apotheke schicken und desto öfter die Freude erleben werden, daß dieser ominöse Künstler am Ende der Kur nicht wieder zu kommen braucht, um einen andern Apparat zu verfertigen, der nicht gerade zur Ventilation dient.“

Je reiner die Luft, die wir in die Lungen aufnehmen, desto kräftiger und desto befähigter das Blut zu ernähren, zu beleben, zu erwärmen, desto geregelter die Ausscheidung verbrauchter Stoffe aus dem Körper. Dieser Wechsel von Stoffen findet ganz besonders statt im jugendlichen und im Kindesalter. Je mehr das Kind von Geburt an das Glück hat, reine Luft einzuathmen, desto geregelter geht das Wachsthum desselben vor sich insbesondere desto normaler entwickelt sich das Gehirn; eben damit ist aber auch alle Hoffnung zu einem geistigen Gedeihen, zu einer normalen Entwicklung der geistigen Kräfte gegeben. Es wäre nicht schwer darzuthun, daß viele Kinder ihre Schwachsinngigkeit bloß dem fortwährenden Genusse einer verdorbenen Luft zu verdanken haben; derartige Kinder sind häufig zugleich scrophulös. Gewiß ist, daß schwachsinngige Kinder sich von Jahr zu Jahr verschlimmern, so lang und weil sie eine schlechte Luft zur täglichen und stündlichen Nahrung bekommen. Versetzt man schwachsinngige Kinder aus ihrer dumpfen — in eine reine Atmosphäre, so wird man schon bald günstige Veränderungen am Kinde wahrnehmen.

In dumpfen Wohnungen genesen Kranke entweder gar nicht, oder die Krankheit währt sehr lange; es ist daher von größtem Werthe, wo und wie man wohnt. Ueber die Lage der Wohnungen, ihre Bauart, ihre inneren Einrichtungen ließe sich zwar vieles sagen und wünschen, allein da einmal gegebene Verhältnisse nicht oder nur selten abgeändert werden können, so muß mit um so größerer Entschiedenheit wenigstens darauf gedrungen werden, daß die bereits bestehenden Wohnstuben von den Bewohnern in einen Zustand versetzt werden, daß man in ihnen eine reine Luft einathmet. Dieß geschieht hauptsächlich durch tägliches und öfteres Oeffnen der Fenster zu jeder Jahreszeit und durch Reinlichkeit. Siedurch wird auch der Feuchtigkeit am besten begegnet, die sich so gern in kleinen Wohnungen vorfindet, und von der bekannt ist, daß sie auf den Organismus höchst nachtheilig einwirkt.

Man weiß, welchen wohlthätigen Einfluß das Licht, zumal das freieinwirkende Sonnenlicht auf die ganze lebende Natur hat; sollte der Mensch hievon ausgeschlossen sein? In Spitälern hat man die Erfahrung gemacht, daß diejenigen Kranken viel baldiger zur Genesung kommen, welche in hellen, der Sonne zugänglichen Zimmern sich aufhalten, als solche, welche in nach Norden gelegenen Gemachen liegen. Ueber den Einfluß des Lichts auf die geistige Befähigung machte ein Geistlicher in einem sehr gebirgigen Theile der Schweiz, welcher als Dekan viele Schulen an verschiedenen und weit entlegenen Orten zu visitiren hat, interessante Beobachtungen. Er fand im Allgemeinen, daß diejenigen Schüler, welche in der Sonne ausgefetzten Ortschaften oder Wohnungen leben, geistig viel fähiger sind als solche Schüler, welche in Orten oder in Wohnungen sich aufhalten, welche der Sonne gänzlich oder doch den größten Theil des Jahres entbehren. Er stellte daher den Satz auf: „Sonnenseite gut begabt, Schattenseite schwach begabt.“ Es ist nicht zufällig, daß eine große Zahl Schwachsinngiger in dunkeln, feuchten und dumpfen Wohnungen geboren und erzogen worden ist, ebenso daß sich die endemische Taubstummheit fast ausschließlich in feuchten, dunkeln Wohnungen vorfindet.